RODUNG KREUZUNG LICHTUNG

* * *

»Grimms Märchen«

Gesamtausgabe
neu bebildert
von

HENRIK SCHRAT

Verlag Textem, Hamburg

www.grimmschrat.de
hans@grimmschrat.de
Instagram: grimmschrat

November 2020

Der erste Band ist erschienen.
Begeisterung, Entspannung, Glück. Es hat funktioniert. Die Furcht, dass es danebengehen könnte hat sich geschlichen. Natürlich bin ich nie zufrieden, noch bis zum Schluss haben wir diskutiert ob der Umschlag nun geprägt wird oder nicht. Unten erzähl ich noch ein paar Details dazu.

Bitte schreibt mir Eure spontanen Kommentare zum Buch! Ob über Details oder im Allgemeinen, her damit.
hans@gimmschrat.de

Grafiken
10 Lieblingsmotive aus dem Buch wurden als Originalgrafik hergestellt, Das ist das eleganteste Geschenk, das ich mir gemacht habe.

Großer Spass um das Buch herum, da hab ich es mir auch nicht nehmen lassen, nochmal ne Tasse herzustellen. Eine SCHNEEFALL Tasse.
Ich glaub da bin ich schon ein großes Kind, herrlich solcher kleinen Kram, auch an einem speziellen Buchständer wird gearbeitet...

Zweiter Band: **Märchenliste und Liste mit möglichen Cameos ist auf der Website.**
Wer sich dafür interessiert, etwas ins Buch hineinzeichnen zu lassen: Schaut drauf, nehmt Kontakt auf. Es gibt auch ein PDF mit Bildbeispielen aus Band 1. Nämlich:
Die Arbeit an Band Zwei startet: JETZT.
Die ersten Märchen sind zum Jahresende 2020 schon fertig gezeichnet.

Rodung Kreuzung Lichtung
Alle Grimmschen Märchen
neu bebildert von Henrik Schrat
Band 1
Schneefall
- Himmel, Erde, Hölle -
Vorwort: Nora Gomringer

Hardcover, Leinen, farbiger Buchschnitt
264 Seiten, 16,5 x 23,5 cm
29,00 Euro

online bestellen über:
www.grimmschrat.de/Shop

oder untersützt die lokalen Buchhändler und kauft dort.
(natürlich nicht über Amazon buchen. Bitte.)

Anmerkungen zum ersten Band.
Wie die Sachen so gekommen sind, wie sie sind.

Der erste Band ist erschienen, ab dem 18.11 beginnen wir alle Bestellungen zu verschicken.

Begeisterung, Entspannung, Glück. Es hat funktioniert. Die Furcht, dass es danebengehen könnte hat sich geschlichen. Natürlich bin ich nie zufrieden. Noch bis zum Schluss haben wir diskutiert ob der Umschlag nun geprägt wird oder nicht, aber uns sind auch so schon die Kosten um die Ohren geflogen, und in der bedruckten Leinenversion, die wir jetzt haben ist es fantastisch.
Ich gebe auch zu, dass die Diskrepanz zwischen Vorstellung, Erwartung und dann Realität zu vernichtender Enttäuschung gerinnen kann. Das läuft dann so: ich stehe vor dem Ergebniss langer Arbeit und heule vor Wut und es passiert - selten, aber es passiert - dass ich ungemütlich werde.
Nach dem Eintreffen der Bücher zum ersten Band hatte ich nach zwei Glas Rotwein am zeitigen Nachmittag und einem Spaziergang die Kontrolle schon zurück. Scheiß Kontrolle, ehrlich gesagt. Es geht nur um die Quailtät meiner Zeichnungen, um nix anderes, garnix anderes.
Mittlerweile hat Schweben eingesetzt, und ein leichtes Rosa schiebt sich über alles. Es ist das beste Buch, das in der jüngeren Geschichte gemacht wurde. (Zwinker) Geschafft.

SIMELIBERG

Es waren zwei Brüder, einer war reich, der andere arm. Der Reiche aber gab dem Armen nichts, und er musste sich vom Kornhandel kümmerlich ernähren; da ging es ihm oft so schlecht, dass er für seine Frau und Kinder kein Brot hatte. Einmal fuhr er mit seinem Karren durch den Wald, da erblickte er zur Seite einen großen kahlen Berg, und weil er den noch nie gesehen hatte, hielt er still und betrachtete ihn mit Verwunderung. Wie er so stand, sah er zwölf wilde große Männer daherkommen; weil er nun glaubte, das wären Räuber, schob er seinen Karren ins Gebüsch und stieg auf einen Baum und wartete, was da geschehen würde.

Die zwölf Männer gingen aber vor den Berg und riefen: »Berg Semsi, Berg Semsi, tu dich auf.« Alsbald tat sich der kahle Berg in der Mitte voneinander, und die Zwölfe gingen hinein, und wie sie drin waren, schloss er sich zu. Über eine kleine Weile aber tat er sich wieder auf, und die Männer kamen heraus und trugen schwere Säcke auf den Rücken, und wie sie alle wieder am Tageslicht waren, sprachen sie: »Berg Semsi, Berg Semsi, tu dich zu.« Da fuhr der Berg zusammen, und war kein Eingang mehr an ihm zu sehen, und die Zwölfe gingen fort.

Als sie ihm nun ganz aus den Augen waren, stieg der Arme vom Baum herunter und war neugierig, was wohl im Berg Heimliches verborgen wäre. Also ging er davor und sprach: »Berg Semsi, Berg Semsi, tu dich auf«, und der Berg tat sich auch vor ihm auf. Da trat er hinein, und der ganze Berg war eine Höhle voll Silber und Gold, und hinten lagen große Haufen Perlen und blitzende Edelsteine, wie Korn aufgeschüttet. Der Arme wusste gar nicht, was er anfangen sollte und ob er sich etwas von den Schätzen nehmen dürfte; endlich füllte er sich die Taschen mit Gold, die Perlen und Edelsteine aber ließ er liegen. Als er wieder herauskam, sprach er gleichfalls: »Berg Semsi, Berg Semsi, tu dich zu«, da schloss sich der Berg, und er fuhr mit seinem Karren nach Haus.

Nun brauchte er nicht mehr zu sorgen und konnte mit seinem Golde für Frau und Kind Brot und auch Wein dazu kaufen, lebte fröhlich und redlich, gab den Armen und tat jedermann Gutes. Als aber das Geld zu Ende war, ging er zu seinem Bruder, lieh einen Scheffel und holte sich von Neuem; doch rührte er von den großen Schätzen nichts an. Wie er sich zum dritten Mal etwas holen wollte, borgte er bei seinem Bruder abermals den Scheffel.

Der Reiche war aber schon lange neidisch über sein Vermögen und den schönen Haushalt, den er sich eingerichtet hatte, und konnte nicht begreifen, woher der Reichtum käme und was sein Bruder mit dem Scheffel anfinge. Da dachte er eine List aus und bestrich den Boden mit Pech, und wie er das Maß zurückbekam, so war ein Goldstück darin hängen geblieben. Alsbald ging er zu seinem Bruder und fragte ihn: »Was hast du mit dem Scheffel gemessen?«

Anmerkungen zum ersten Band.
Wie die Sachen so gekommen sind, wie sie sind.

Ich habe schon den ersten Tippfehler im Buch entdeckt haha, der Turn der ein Turm sein will. Nicht schön, aber ich bin da auch nicht hysterisch, es werden mehr sein.
Angefangen Pläne für den zweiten Band zu machen. Ich kann jetzt besser einschätzen, wie sich die Grafiken auf die Seite beziehen, und wie Christoph Steinegger, der Grafiker, damit umgeht. Er hat meinen Respekt. Die Seiten atmen, er hat das Ding zum fliegen gebracht.
Typografisch haben wir uns mit einer Gill auf eine Schrift der klassischen Moderne eingelassen, sie ist in den späten 1920er Jahren entwickelt worden. Sie ist elegant, eigenwillig und hat einen Touch von Bauhaus mit ihren geometrischen Formen. Gelegentlich ist sie etwas sperrig wie ich gelernt habe und macht im Schriftlauf lustige Sachen, manchmal rückt sie dicht zusammen, das man auf den ersten Blick denkt, da fehlt ein Leerzeichen beim großen A oder großen W zum Beispiel. Klar, diese Buchstaben sind ja an sich schon gespreizt, und wir alle an perfekte Computertypo gewöhnt. Aber sowas macht natürlich das Salz in der typografischen Suppe, und ich habe viel gelernt.

Das ward die Frau Holle bald müde und sagte ihr den Dienst auf. Die Faule war das wohl zufrieden und meinte, nun würde der Goldregen kommen; die Frau Holle führte sie auch zu dem Tor, als sie aber darunter stand, ward statt des Goldes ein großer Kessel voll Pech ausgeschüttet. »Das ist zur Belohnung deiner Dienste«, sagte die Frau Holle und schloss das Tor zu. Da kam die Faule heim, aber sie war ganz mit Pech bedeckt, und der Hahn auf dem Brunnen, als er sie sah, rief:

»Kikeriki, unsere schmutzige Jungfrau ist wieder hie.«

Das Pech aber blieb fest an ihr hängen und wollte, solange sie lebte, nicht abgehen.

Anmerkungen zum ersten Band.
Wie die Sachen so gekommen sind, wie sie sind.

Winzig kleine Abschlussgrafiken an jedem Kapitelende und zahllose kleine grafische Ideen bereichern das Buch, und machen es zu einem Abenteuer, es anzuschauen. Hier wurde mal eine Notiz mitgedruckt, die ich auf die Zeichnung gemacht hab, dort läuft mal eine Zeichnung unter den Text, den Seitenzahlen stößt ungeahntes zu, Grafiken werden angeschnitten, gehen aus der Seite und das Schwarz tut auch was es will.

Die wohl wichtigste Entscheidung, die schon zeitig gefallen war, war, dass die Grafiken nicht auf hartes Schwarz gesetzt sind, sondern die leichten Schwankungen, die der Tuschepinsel produziert, mitgedruckt werden. Das war ursprünglich nicht meine Intention, aber leuchtete mir sofort ein. Vielleicht werde ich das im zweiten Band tatsächlich mehr als Stilmittel einsetzen. All das sind Ideen, die über den Grafiker ins Spiel kamen, und an der Stelle darf ich mich dafür bedanken. Es ist nichts schöner, als wenn man sich zurücklehnen kann, und Profis bei der Arbeit zuschauen. Zugegeben, die Finger still halten fällt schwer beim Baby...

Der Mann schlief recht gut und fest, er hatte am Tag viel laufen müssen; die Frau aber konnte gar nicht einschlafen und warf sich die ganze Nacht von einer Seite auf die andere und dachte immer darüber nach, was sie wohl noch werden könnte, und konnte sich doch auf nichts mehr besinnen. Indessen wollte die Sonne aufgehen, und als sie das Morgenrot sah, setzte sie sich aufrecht im Bett hin und sah da hinein. Und als sie aus dem Fenster die Sonne so heraufkommen sah: Ha, dachte sie, kann ich nicht auch die Sonne und den Mond aufgehen lassen? – »Mann«, sagte sie und stieß ihn mit dem Ellenbogen in die Rippen; »wach auf, geh hin zum Butt, ich will werden wie der liebe Gott.« Der Mann war noch ganz schlaftrunken, aber er erschrak so, dass er aus dem Bett fiel. Er meinte, er hätte sich verhört, rieb sich die Augen aus und sagte: »Ach Frau, was sagst du?« – »Mann«, sagte sie, »wenn ich nicht die Sonne und den Mond kann aufgehen lassen, das kann ich nicht aushalten, und ich habe keine ruhige Stunde mehr, dass ich sie nicht selbst kann aufgehen lassen.« Dabei sah sie ihn ganz böse an, dass ihn ein Schauder überlief. »Gleich geh hin, ich will werden wie der liebe Gott.« – »Ach Frau«, sagte der Mann und fiel vor ihr auf die Knie, »das kann der Butt nicht. Kaiser und Papst kann er machen; – ich bitt dich, geh in dich und bleibe Papst.« Da überkam sie die Bosheit, die Haare flogen ihr so wild um den Kopf und sie schrie: »Ich halte das nicht aus! Und ich halte das nicht länger aus! Willst du hingehen?!« Da zog er sich die Hose an und lief davon wie unsinnig.

Draußen aber ging der Sturm und brauste, dass er kaum auf den Füßen stehen konnte. Die Häuser und die Bäume wurden umgeweht und die Berge bebten und die Felsenstücke rollten in die See und der Himmel war ganz

pechschwarz und es donnerte und blitzte und die See ging in so hohen schwarzen Wogen wie Kirchtürme und Berge und hatten oben alle eine weiße Schaumkrone auf. Da schrie er und konnte sein eigenes Wort nicht hören:

»Männlein, Männlein, Timpe Te,
Buttje, Buttje in der See,
Meine Frau, die Ilsebill,
Will nicht so, wie ich wohl will.«

»Na, was will sie denn?«, sagte der Butt. »Ach«, sagte er, »sie will werden wie der liebe Gott.« – »Geh nur hin, sie sitzt schon wieder in der Fischerhütte.«

Da sitzen sie noch bis auf den heutigen Tag.

Originale Grafiken

Wenn man aus der bildenden Kunst kommt wie ich, gehört es sich, Originalgrafiken drucken zu lassen. Ich bin mir nicht sicher, ob das zu einem Projekt wie einem Märchenbuch passt, Originalgrafiken sind eine recht elitäre Geschichte. Obwohl es natürlich auch eine Sammeltradition gibt, Grafiken als relativ günstiger Zugang zur zeitgenössischen Kunst. Aber es begeistert mich einfach zu sehr, und so sind in Zusammenarbeit mit dem Salzverlag, einer guten Graphikpresse, die Lithographien, Radierungen und Siebdrucke auflegt, zehn Lieblingsmotive gedruckt worden. Im Formag 35 x 50, also nicht zu groß, aber doch als Solitär brauchbar.
Sie sind in einer Auflage von 100 Exemplaren, von denen je 50 auf braun getöntes und auf graues Papier gedruckt wurden, erschienen. Eine für Grafiken relativ hohe Auflage, die es ermöglicht, das zu einem günstigen Preis ins Rennen zu schicken.
Ein weißer Fond wurde daruntergelegt, in einigen Fällen beschnitten und auf die Grafik abgestimmt. Die Blätter in die Hände zu bekommen, 300 g farbiger Karton, hat mich schon sehr glücklich gemacht.

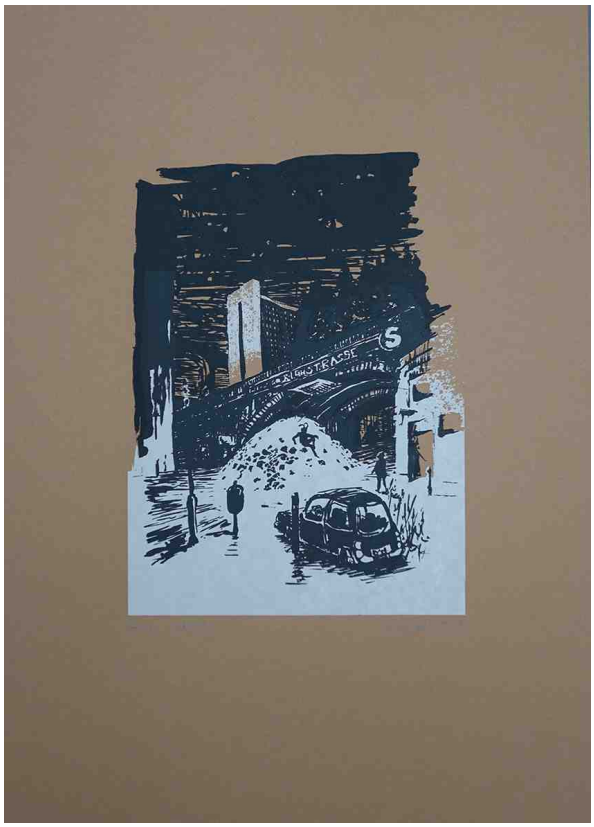
Ich bin ja ein großer Fan von Schwarz / Weiß, diese Reduzierung ist das oberer Ende des Möglichen. Weniger ist mehr, und ist die größte Herausforderung. Das liegt dem Buch zugrunde.

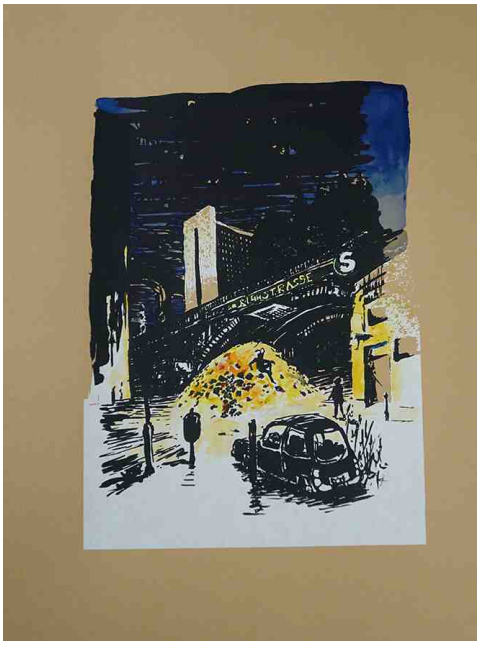
Bei diesen Grafiken hab ich mich aber auch der alten Möglichkeit bedient, sie von Hand zu kolorieren. Schließlich ist es ein Märchenbuch. Ob das Kitsch ist hab ich mich dann gefragt, aber genieße es trotzdem, mit Aquarell über die Grafik zu gehen. Märchen sind Pop, poluläre Kultur, und da darf es schon mal Matschen, oder?
Also gibt es die Grafiken in einer puristischen, coolen Schwarz / Weiß Version und einer Kolorierten. Sie sind für recht bescheidene 120 € (s/w) und 180 € in der kolorierten Version direkt verfügbar, auf der Website www.grimmschrat.de im shop. Es ist was Wunderbares, und hilft das Projekt zu finanzieren.

Eine Grafik zu dem Märchen Simeliberg,
der Moment, wo heimlich der Schatzberg betreten wird, nachdem der Pincode ausgespäht wurde...
Die Buchseite dazu ist vorn abgebildet. Hier in der Version auf braunem Hintergrund. Links mit dem kompletten Papierformat.

Rodung Kreuzung Lichtung

* * *





Grafiken zu: *Die Sieben Raben*
und *Der Bauer und der Teufel.*
Alle zehn Grafiken sind auf der Website zu besichtigen.

Engel oder nicht. Schneefall.

Die eine oder der andere wird sich an diese Email erinnern, mit der Frage ob ein Engel auf dem Haus stehen soll oder nicht.

Es ist die erste Grafik im Buch, unten die Doppelseite dazu, die links die Widmung an Werner Klemke enthält. Die Zeichnung setzt den Ort der Erzählung, den Ort, an dem diese Texte vielleicht erzählt werden.

Die Sache mit dem Engel lässt mich nicht los, es sind viele und unterschiedliche Antworten gekommen. Ich kopiere unten ein paar ein. *"Ein Engel leuchtet mir überhaupt nicht ein, damit kann ich nichts anfangen"* oder *"Unbedingt mit Engel, das ist die Poesie*".

Ich hab mich für die Variante mit Engel entschieden für das Buch. Gefühlssache, aber auch daran denkend, dass ich hier mit traditionellen Erzählfiguren arbeite, und sie zu einer aktuellen Bildwelt verspanne. Der Engel auf dem Plattenbau, der die Hütte im Märchen ist, oder so, das können wir uns schon leisten, oder?

Und der größte Spaß ist für mich eine Grafik, die doppelformatig ist, und sowohl eine Version mit, und eine ohne Engel enthält. Schrat im Glück. Die kleinen Unterschiede, die große Unterschiede sind.
Die Grafiken sind natürlich auch einzeln, auseinandergeschnitten, verfügbar, und ich bin sehr gespannt, was auf Gegenliebe trifft.

Und:
Nein, diese Grafik ist nicht in einer kolorierten Version verfügbar.

Schneefall.

Schneefall, mit und ohne Engel.
70 x 50 cm, Auflage 50, 300 g Tonkarton
Nummeriert und signiert

Pinkelnder Engel.

Soll die Grafik mit oder ohne Engel sein? Auszug aus den Antworten:

Das ist ein Märchenbuch! Greif in die Tasten! Mit!
Formal ist die Zeichnung ohne Engel konzentrierter
Engel = Kitsch
Wichtiger Bildpunkt, drinlassen.
Ohne, ich bin zwar katholisch aufgewachsen, aber muss nicht sein.
Ich persönlich finde, dass der kleine traurige Engel dem Motiv wesentlich mehr poesie verleiht!
Beides gut
Poetisch. Mit, klar.
Brauchst du nicht im Bild, der Engel ist auch ohne Engel da.

Ohne!
mit Engel ! Komisch sonst bin ich immer gegen solche Details. Aber hier passt es irgendwie . Der Erzähl Raum vergrößert sich
Viele Deiner Bilder reflektieren das gegenwärtige Berlin. Aus diesem Grunde würde ich eine Brücke zu einem anderen genialen Werk schlagen wollen – „Der Himmel über Berlin“ von einem ebenso genialen Wim Wenders
Somit wünsche ich mir definitiv die Illustration mit dem Engel!
Mit! Macht es interessant und rätselhaft!!!!
Ich wäre für zwei Engel (Tauben). ;-)
für mich ganz klar ohne Engel. Mit Engel schrumpft das unheimliche Gebäude zu einem kleinen Spielzeughaus. Der Maßstab der kleinen Figur unten wird vom größeren Engel einfach verdrängt.
Ich finde ein Engel auf einem Haus passt überhaupt nicht zu den Grimmschen Märchen ... Wozu also ein Engel? Das verstehe ich nicht. ... Gibt es denn kein anderes hübsches Fabelwesen, das auf dem Haus stehen könnte?
ohne Engel- ich habe mich sofort in das erste Bild verliebt- so aufgelöst - bis man/frau dann auf die untere Figur stößt und die Wippe- ich finde das reicht völlig. Der Engel ist in dem aufgelösten Haus sowieso schon drin- in dem ganzen Licht. so eine Herrlichkeit...
Mit Engel gibt es dem Blatt natürlich mehr Inhalt. Vielleicht könnte man diesen noch diffuser/ abstrakter gestalten (z.B. mehr schwärzen), so dass er nur erahnt werden kann und sich als Form nicht so direkt abbildet.
Natürlich mit Engel!
Ich persönlich mag das Bild mit Engel etwas lieber, es löst mehr bei mir aus. Ich mag diese geflügelten Wesen. Ahne aber, daß manche sie kitschig finden könnten. ... Märchen haben ja sehr viel mit Magie zu tun, insofern würde der Engel schon passen, finde ich.
Mit Engel: Der Schnee läßt mich nicht frösteln, sondern wirkt heimelig und verzaubert die triste Wohnanlage.
Warum machst dus nicht so, dass man in dem Schnee-Gerausche einen Engel erkennen kann, wenn man will.
Sonst: Ohne Engel.
ganz eindeutig - m i t. :) na klar!
ohne°!
Mit Engel, er bringt Licht, Hoffnung, Gute gewinnt über das Böse.
Klische, aber wir brauchen positive Sinnbilder.
ich bin für mit Engel.
... Ist die Sinnefrage, symbolisiert im Engel, notwendig, gerade weil es egal ist, ob es einen materiell greifbaren (Sinn) „gibt“ oder „nur“ einen innerlichen? ...
Ich finde, das Bild wirkt ohne Engel stärker.
ich bin immer für Engel ;-))
Ganz sicher mit.
Alma und ich stimmen beide für „ohne“, weil die mysteriöse Stimmung dann offener bleibt.
natürlich mit Engel! Denn schließlich ist es doch immer noch ein Märchenbuch, oder?
Unnnnbedingt MIT engel
für mich immer mit Engel. Ist für mich wie mit Hoffnung, wenn das nicht zu hochtrabend klingt.
Allerdings sieht deiner ein wenig so aus, als wollte er runterpinkeln.
Mit
Nach kontroverserer Diskussion sind wir pro Engel!;-)
Ich mag den Engel.
Unbedingt mit Engel, der wie kaum eine andere Figur die Phantasie anregt...
Als Gegenposition zur dunklen Gestalt unten UNBEDINGT.
Diese ganze Aura des Engeltums ist mir vollkommen fremd. Ein Symbol, dessen semantischer Gehalt mir entgeht.

Ich war sehr gerührt, als das die Antworten kamen, einer dieser Momente.
Solang wir das diskutieren gibt es Licht. Mit oder ohne Engel.

Es waren auch einige sehr lange Erörterungen zum Thema dabei, wie auch sonst Emails als Feedback zu allem Möglichen bei mir ankamen. Danke, für die Zeit die Ihr Euch genommen habt. Das macht dieses Projekt zu dem was es ist. Immer her damit, zu Allem. Ich bin doch nur ich, ich brauche eure Meinungen.

Gastauftritte in den Zeichnungen - Cameos

Eine der interessantesten Dinge waren die Gastauftritte in den Zeichnungen. Ganz nach Filmmanier, wo der Regiseur mal hinten durchs Bild läuft oder so, CAMEOS benannt. Cameo - Auftritte.

Es gibe eine Unmenge an Cameos in dem Buch, auf den verschiedensten Ebenen, angefragte oder ungefragte. Das ist für mich eine der Varianten, das Projekt in verschiedener Weise mit dem Realität zu verknüpfen. Es reicht von Figuren oder Schauplätzen die vielen oder wenigen von uns aus Realität oder Medien vertraut sind bis zu privaten Gastauftritten, die dann Märchenfiguren ihr Gesicht und eine Diesseitigkeit verleihen.
Ein bissel wie Ostereier suchen, wenn man die Zeichnugnen anschaut. Ist das nun jemand, oder nicht. Ist das nun jemand, den ich kennen könnte, oder ist es ein privater Cameo? Ich hab da großes Vergnügen dran, und diese Offenheit vernetzt die Bildwelt. Es ist egal ob man was erkennt oder nicht, und unter uns: Vieles ist auch nichts, sondern ich hab mir Gesichter oder Orte gesucht, wie das ein Künstler tut, die mir als Vorlage gedient haben.

DER BAUER UND DER TEUFEL

Es war einmal ein kluges und verschmitztes Bäuerlein, von dessen Streichen viel zu erzählen wäre, die schönste Geschichte ist aber doch, wie er den Teufel einmal drangekriegt und zum Narren gehabt hat. Das Bäuerlein hatte eines Tages seinen Acker bestellt und rüstete sich zur Heimfahrt, als die Dämmerung schon eingetreten war. Da erblickte er mitten auf seinem Acker einen Haufen feuriger Kohlen, und als er voll Verwunderung hinzuging, so saß oben auf der Glut ein kleiner schwarzer Teufel. »Du sitzest wohl auf einem Schatz«, sprach das Bäuerlein. »Jawohl«, antwortete der Teufel, »auf einem Schatz, der mehr Gold und Silber enthält, als du dein Lebtag gesehen hast.« – »Der Schatz liegt auf meinem Feld und gehört mir«, sprach das Bäuerlein. »Er ist dein«, antwortete der Teufel, »wenn du mir zwei Jahre lang die Hälfte von dem gibst, was dein Acker hervorbringt: Geld habe ich genug, aber ich trage Verlangen nach den Früchten der Erde.« Das Bäuerlein ging auf den Handel ein. »Damit aber kein Streit bei der Teilung entsteht«, sprach es, »so soll dir gehören, was über der Erde ist und mir, was unter der Erde ist.« Dem Teufel gefiel das wohl, aber das listige Bäuerlein hatte Rüben gesät. Als nun die Zeit der Ernte kam, so erschien der Teufel und wollte seine Frucht holen, er fand aber nichts als die gelben welken Blätter, und das Bäuerlein, ganz vergnügt, grub seine Rüben aus. »Einmal hast du den Vorteil gehabt«, sprach der Teufel, »aber für das nächste Mal soll das nicht gelten. Dein ist, was über der Erde wächst und mein, was darunter ist.« – »Mir auch recht«, antwortete das Bäuerlein. Als aber die Zeit zur Aussaat kam, säte das Bäuerlein nicht wieder Rüben, sondern Weizen. Die Frucht ward reif, das Bäuerlein ging auf den Acker und schnitt die vollen Halme bis zur Erde ab. Als der Teufel kam, fand er nichts als die Stoppeln und fuhr wütend in eine Felsenschlucht hinab. »So muss man die Füchse prellen«, sprach das Bäuerlein, ging hin und holte sich den Schatz.

158

159

Zwei Cameos in '*Der Bauer und der Teufel*'.
Ein privater Auftritt, und ein Ort, den ich hier verbaut hab, wahrscheinlich vielen bekannt. Ohne Wald natürlich...

Gastauftritte in den Zeichnungen - Cameos

Auf jeden Fall war ich aber begeistert, dass diese Idee auf so viel Gegenliebe gestossen ist, und die buchbaren Cameos recht bald ausgebucht waren, und es interessante und meist sehr entspannte Gegenübner gab. Danke Euch allen! Es gab nicht ein einziges Mal unschöne Diskussionen, und nur zweimal im gesamten Prozess hab ich eine Zeichnung nochmal gemacht. Ich freue mich sehr auf den zweiten Band, bitte habt Ideen, sprecht mich an! Stärker in den Vordergrund gerückt sind Ortscameos. Personen hineinzuzeichnen ist cool, aber noch cooler ist es fast, den Text an bestimmten Orten die von Euch kommen, anzusiedeln. In Euerer Küche. In einer Lieblingslandschaft. Ich werde versuchen, Orts- und Personencameos 50/50 Band zwei einzubauen.
Einige sind schon gebucht, aber etwa 15 Cameos kann ich noch einbauen. Es gibt eine Liste von Ideen auf der Website. Am besten sofort zuschlagen, die Arbeit am zweiten Band hat schon begonnen.

Hinzu kommen natürlich die Personen und Orte, die ich sowieso eingebaut hab, im ersten Band, und natürlich WERD ICH DEN TEUFEL TUN, alles zu erzählen.

Als er über das Wasser hinüber war, so fand er den Eingang zur Hölle. Es war schwarz und rußig darin und der Teufel war nicht zu Haus, aber seine Ellermutter saß da, in einem breiten Sorgenstuhl. »Was willst du?«, sprach sie zu ihm, sah aber gar nicht so böse aus. »Ich wollte gerne drei goldene Haare von des Teufels Kopf«, antwortete er, »sonst kann ich meine Frau nicht behalten.« – »Das ist viel verlangt«, sagte sie, »wenn der Teufel heimkommt und findet dich, so geht dir's an den Kragen; aber du dauerst mich, ich will sehen, ob ich dir helfen kann.« Sie verwandelte ihn in eine Ameise und sprach: »Kriech in meine Rockfalten, da bist du sicher.« – »Ja«, antwortete er, »das ist schon gut, aber drei Dinge möchte ich gerne noch wissen, warum ein Brunnen, aus dem sonst Wein quoll, trocken geworden ist, jetzt nicht einmal mehr Wasser gibt, warum ein Baum, der sonst goldene Äpfel trug, nicht einmal mehr Laub treibt und warum ein Fährmann immer herüber- und hinüberfahren muss und nicht abgelöst wird.« – »Das sind schwere Fragen«, antwortete sie, »aber halte dich *nur* still und ruhig und hab acht, was der Teufel spricht, wann ich ihm die drei goldenen Haare ausziehe.«

Als der Abend einbrach, kam der Teufel nach Haus. Kaum war er eingetreten, so merkte er, dass die Luft nicht rein war.

212

»Ich rieche, rieche Menschenfleisch«, sagte er, »es ist hier nicht richtig.« Dann guckte er in alle Ecken und suchte, konnte aber nichts finden. Die Ellermutter schalt ihn aus. »Eben ist erst gekehrte, sprach sie, »und alles in Ordnung gebracht, nun wirfst du mir's wieder untereinander; immer hast du Menschenfleisch in der Nase! Setze dich nieder und iss dein Abendbrot.« Als er gegessen und getrunken hatte, war er milde, legte der Ellermutter seinen Kopf in den Schoß und sagte, sie sollte ihn ein wenig lausen. Es dauerte nicht lange, so schlummerte er ein, blies und schnarchte. Da fasste die Alte ein goldenes Haar, riss es aus und legte es neben sich. »Autsch!«, schrie der Teufel, »Was hast du vor?«

»Ich habe einen schweren Traum gehabt«, antwortete die Ellermutter, »da hab ich dir in die Haare gefasst.« – »Was hat dir denn geträumt?«, fragte der Teufel. »Mir hat geträumt, ein Marktbrunnen, aus dem sonst Wein quoll, sei versiegt und es habe nicht einmal Wasser daraus quellen wollen, was ist wohl schuld daran?« – »He, wenn sie's wüssten!«, antwortete der Teufel, »es sitzt eine Kröte unter einem Stein im Brunnen, wenn sie die töten, so wird der Wein schon wieder fließen.«

213

Links ein sehr schöner und passender Ortscameo der gebucht wurde, mit einem, eigentlich ziemlich brutalen Detail, und daneben eine Doppelseite mit einem Ortszitat und einem gebuchten Personen-Cameo. Gut, ich verrate eins: Der Eingang zur Hölle, auf der Doppelseite, in *'Der Teufel mit den drei goldenen Haaren'* ist der Eingang zum einschlägigen Club BERGHAIN in Berlin.
Und wenn man einen Personen-Cameo bucht, sollte man sich entspannen, weil es eben auch so ausgehen kann, wie hier beim Teufel. Besser wird's nicht.

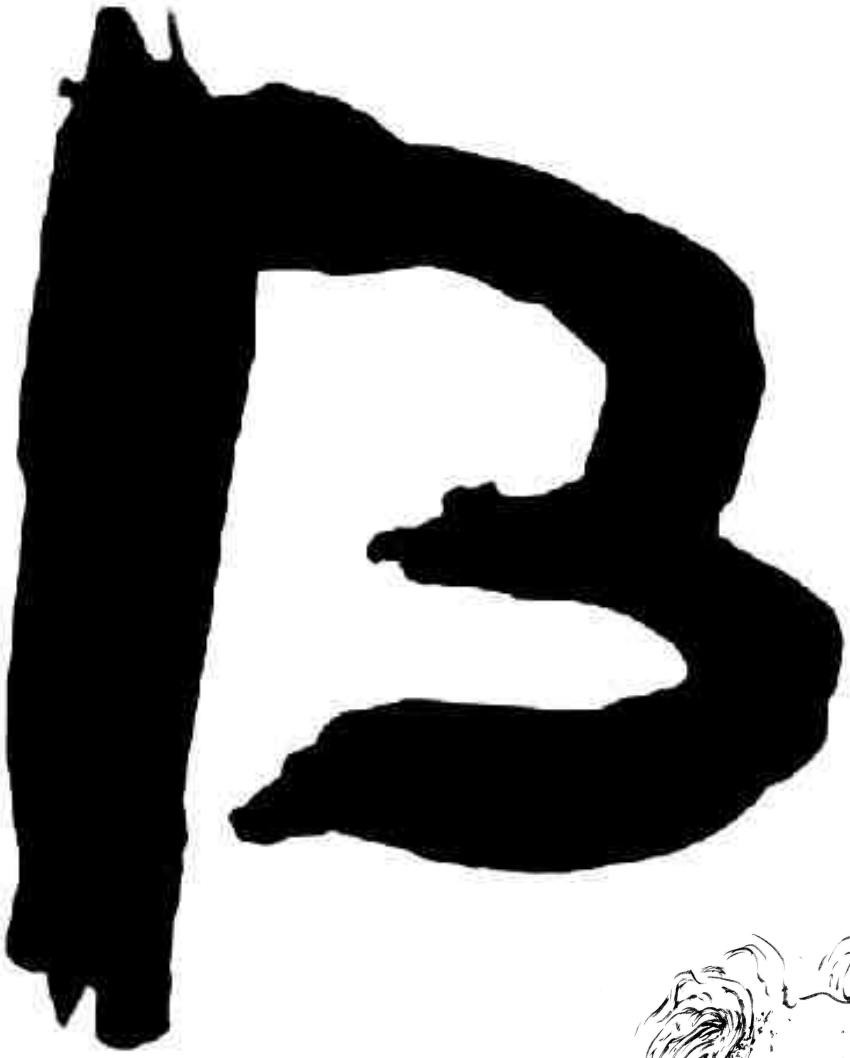
Märchen in Band 2 DORNENROSE - Liebe und Kampf -

Hier ist die Liste der Märchen, die ich auch in genau der Reihenfolge zeichnen werde.

Ich bemühe mich, die Geschwindigkeit, mit der ich das bearbeite auf dem Blog, der Website, Instagram, und dem Newsletter nachvollziehbar zu machen. Bis Ende Dezember 2020 bin ich vermutlich bei **Daumesdick**, und Abschluss sollte im Juli 2021 sein.
Es sind weniger Märchen als in allen anderen Bänden, aber sie sind deutlich länger... Im nächsten Newsletter, Dezember 2020, gehe ich nochmal auf die inhaltliche Struktur ein.
Freue mich über alle Anmerkungen, Ideen und Kommentare!
Mach natürlich am meisten Sinn, BEVOR ich daran arbeite...

1 Die Rose (Kinderlegende)
2 Dornröschen
3 Das Erdmännchen
4 Schneeweißchen und Rosenrot
5 Die Wichtelmänner
6 Daumesdick
7 Das tapfere Schneiderlein
8 Der Geist im Glas
9 Doktor Allwissend
10 Hans Dumm
11 Bruder Lustig
12 Die sieben Schwaben
13 Sechse kommen durch die ganze Welt
14 Der Riese und der Schneider
15 Das Bürle
16 Herr Fix und Fertig
17 Der alte Hildebrand
18 Die drei Vögelchen
19 Das Wasser des Lebens
20 Die zwei Brüder
21 Der goldene Vogel
22 Die sechs Schwäne
23 Fundevogel
24 Der Krautesel
25 Jorinde und Joringel
26 Der Trommler
27 Die faulen Spinnerinnen
28 Die Schlickerlinge
29 Rumpelstilzchen
30 Die drei Spinnerinnen
31 Der Königssohn der sich vor nichts fürchtete
32 Allerleirauh

Alle Texte sind im Netz zu finden, oder in Euren Märchenbüchern, oder auf der Grimmschrat - Website.

DES TEUFELS RUSSIGER BRUDER

Eine wunderschöne Stelle im Buch,
unkonventionelle Lösung für ein klassisches
Problem.